

HIER UND HEUTE

Heinrichsthaler: Moderne Logistik für Käse & Co.

Agrarminister Frank Kupfer bezeichnet Investition als Impuls für die Milchwirtschaft

Firmengründerin Agathe Zeiss würde staunen: Rund 8,2 Millionen Euro will die Heinrichsthaler Milchwerke GmbH in den nächsten Jahren in das Unternehmen stecken. 25 Prozent davon sind Fördermittel.

RADEBERG. Die längste Zeit ging es beim Lieferverkehr auf dem Firmenhof oft äußerst eng zu. Vor wenigen Tagen nun hielt Uwe Lammeck, Geschäftsführer der Heinrichsthaler Milchwerke GmbH, den Fördermittelbescheid über 2,085 Millionen Euro in den Händen. „Jetzt passt alles“, freut sich auch Logistikchef Mathias Schöne. „Auch die Baugenehmigung liegt vor, so dass noch in diesem Jahr mit vorbereitenden Arbeiten begonnen werden kann.“

An der Großröhrsdorfer Straße wird Heinrichsthaler ein neues Lager- und Logistikzentrum mit einer separaten Zufahrt errichten. Transportoptimierung ist



Minister Frank Kupfer (li) übergab den Heinrichsthälern jetzt den Fördermittelbescheid. Foto: Römer

im Zusammenhang mit der Zukunft des Traditionsunternehmens (200 Beschäftigte, 15 Azubis) groß geschrieben. Immerhin liegt der Exportanteil derzeit bei 40 Prozent, Tendenz steigend. Die Abnehmer

teils besonderer Käsespezialitäten befinden sich in Spanien, Frankreich und Griechenland. Aber auch auf dem Binnenmarkt ist Heinrichsthaler gut aufgestellt. Mit Stellplätzen für 4.000

Käsepaletten werden im Zuge des Neubaus optimale Lager- und Reifebedingungen geschaffen. Ferner fließen die Investitionen in ein neues Salzbad für die Käseproduktion, in Verpackungslinien sowie in den Bau einer Photovoltaikanlage.

„Das Geld ist also bestens angelegt“, konstatierte Sachsens Agrarminister Frank Kupfer bei der Übergabe des Fördermittelbescheids. „Neben dem Ausbau und der langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen garantiert es den Landwirten aus der Region den regelmäßigen Absatz ihrer Produkte“, bedeutete der Minister mit Blick auf das Preisgerangel in der Milchwirtschaft. Die Heinrichsthaler Milchwerke GmbH bezieht nach eigenen Angaben ihre Rohmilch von rund 40 Landwirtschaftsbetrieben der Molkereigenossenschaft Radeberg Raiffeisen e.G. zu kostendeckenden Preisen.

Karin Rodig